



Jemen: Sprung ins Arbeitsleben

Für den Arbeitsmarkt wichtige Fähigkeiten von Jugendlichen werden verbessert, der Übergang von der Schule in den Beruf erleichtert.

Sonderinitiative Nordafrika, Nahost
Aktionsfeld:
Beschäftigungsförderung



Herausforderung

Im Jahr 2011 kam es im Jemen in der Folge des sogenannten Arabischen Frühlings zu Massenprotesten gegen die Regierung und gewaltsamen Ausschreitungen. Die langjährige politische Instabilität hat sich seit Ende 2014 zu einem Bürgerkrieg entwickelt. Die ohnehin geringe Wirtschaftsleistung und die hohe Arbeitslosigkeit im Land haben sich dadurch nochmals dramatisch verschärft.

Strukturelle Reformen kamen in den vergangenen Jahren kaum voran. Zudem ist die jemenitische Bevölkerung sehr jung und wächst stetig. Gleichzeitig fehlen Jugendlichen und jungen Erwachsenen wirtschaftliche und individuelle Entwicklungsperspektiven. Schulabsolvent/innen haben oft nicht die für den Arbeitsmarkt notwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten.

Von den rund 200.000 Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die jedes Jahr die allgemeine Hochschulreife erlangen, streben viele an die Universitäten. Jedoch entsprechen die dort studierten Fächer oft nicht den Anforderungen potenzieller Arbeitgeber. Darüber hinaus ist der Zugang zu beruflicher Aus- und Weiterbildung sowie zum Arbeitsmarkt sehr eingeschränkt, besonders für junge Frauen.

Lösungsansatz

Das Vorhaben setzt an unterschiedlichen Stellen an, um die Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen zu verbessern. Zum einen wird die schulische Sekundarstufe künftig auf die Bedürfnisse des Berufs- und Arbeitsmarktes ausgerichtet. Dafür werden unter anderem Sozialarbeiter/innen und andere Leh-

rer/innen an ausgewählten Schulen aus- und weitergebildet, damit sie Jugendliche besser zum Berufseinstieg beraten können. Gemeinsam mit verschiedenen lokalen Betrieben werden zudem Berufsausbildungen und Praktika angeboten.

Projektname	Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von Jugendlichen im Sekundarschulalter in Jemen
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Durchführungsorganisation	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Projektgebiet	Drei Provinzen: Aden, Taiz/Ibb und Sana'a
Nationale Partner	Schulverwaltungen in Sana'a, Ibb und Aden
Gesamtlaufzeit	01/2015 bis 09/2020
Finanzvolumen	6,0 Mio. Euro

Darüber hinaus wird das Bildungsministerium bei der Weiterentwicklung des Faches Arbeitslehre unterstützt. Es wird künftig den Schüler/innen der Sekundarstufe als Unterrichtsfach angeboten. Ziel ist es, professionelle Standards zu definieren und Fachkompetenzen zu vermitteln, um damit den aktuellen Bedarf auf dem Arbeitsmarkt zu decken. Hauptbereiche dabei: Computer, Hauswirtschaft, Energie und Elektrotechnik, Betriebswirtschaft, Kfz-Mechanik sowie berufliche Fähigkeiten und Unternehmertum. Zu diesem Zweck werden Lehrer/innen aus- und weitergebildet. Zudem arbeitet die GIZ mit der zuständigen Abteilung des Bildungsministeriums, mit Vertreter/innen des Ministeriums für berufliche Bildung sowie der lokalen Wirtschaft zusammen. Für Unternehmen, welche die Trainingskurse durch Praktika oder die garantierte Übernahme



Foto links: Schüler der Sekundarstufe an der Al-Kuwait Schule werden in Arbeitslehre unterrichtet. © GIZ/Ismael Sawlan

Foto rechts: Eine Veranstaltung zur Berufsorientierung in der Om Salma Sekundarschule in Sana'a. © GIZ/Ismael Sawlan

KONTAKTPERSON

Volker Hamann
volker.hamann@giz.de

von Absolvent/innen unterstützen, werden spezielle Kurse angeboten – etwa zu E-Marketing und Personalmanagement. Die Sekundarschulen bieten künftig auch Kurse an, die sich mit grundlegenden Fähigkeiten für das tägliche Leben und den Beruf befassen – darunter zum Beispiel Kommunikations- und Führungsfähigkeiten sowie das Verfassen von Lebensläufen. Trainingskurse bereiten zudem arbeitslose Schulabbrecher/innen auf den Einstieg in die Arbeitswelt vor.

Das Vorhaben ist Teil der Sonderinitiative des BMZ zur Stabilisierung und Entwicklung in Nordafrika und Nahost. Mit den Projekten der Sonderinitiative trägt das Ministerium dazu bei, wirtschaftliche und soziale Perspektiven für die Menschen in der Region zu schaffen. In diesem Rahmen stehen für Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit in den Jahren 2014 bis 2021 bisher mehr als 300 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung. Im Fokus stehen dabei die Themenbereiche Jugend- und Beschäftigungsförderung, wirtschaftliche Stabilisierung, Demokratisierung sowie die Stabilisierung von Nachbarländern in Krisensituationen.

Wirkungen in Zahlen...

Das Vorhaben zielt unter anderem auf Erfolge durch Qualifizierung außerhalb des formalen Bildungssystems ab: Rund 3.000 Schüler/innen und arbeitslose Jugendliche werden bis zum Ende der Projektlaufzeit an Qualifizierungsmaßnahmen teilnehmen. Bisher nahmen 300 Schüler/innen aus der Provinz Aden an Kursen zur Vermittlung grundlegender Fähigkeiten für Leben und Beruf teil. Mehr als 200 arbeitssuchende Jugendliche, darunter 52 Mädchen, absolvierten Fortbildungskurse – unter anderem zu Hotel und Gastronomie, zur Reparatur von Handys, zum Nähen und Schneidern sowie zur Wartung von

Solaranlagen. 121 von ihnen haben anschließend eine Arbeit aufgenommen oder sich selbständig gemacht.

250 Lehrer/innen werden aus- und weitergebildet, um künftig das Fach Arbeitslehre zu unterrichten. Zudem gab es an sechs Schulen in Sana'a bereits Veranstaltungen zur Berufsorientierung. 420 Schüler/innen nahmen daran teil, die Hälfte von ihnen Mädchen. Gemeinsam mit dem jemenitischen Ministerium für Erziehung und Bildung wurde darüber hinaus ein spezieller Leitfaden für Mädchen im ländlichen Raum entwickelt. Er soll ihnen unter anderem dabei helfen, eine Einkommensquelle für sich und ihre Familie zu finden – etwa in der Herstellung von Lebensmitteln, Süßspeisen oder Weihrauch.

...und Gesichtern

Im Jemen nutzen viele Menschen Motorräder beruflich, um sich und ihren Familien ein Einkommen zu sichern. Unterstützt durch das Vorhaben erhielten 25 Jugendliche eine Schulung im Bereich der Motorradwartung. Zielgruppe dieser Schulung: Waisen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Unter ihnen auch der 18-jährige Salim Al-Dubaibi. Die Schule musste er zuvor abbrechen, weil er kein Einkommen hatte. Heute arbeitet er abends in einer Werkstatt und besucht morgens wieder die Schule. Ingenieur und Werkstattinhaber Omar sagt über seinen Auszubildenden: „Ich bin sehr stolz auf Salim. Er geht mit den Kunden hervorragend um und zeigt einen unermüdlichen Eifer, sich weiterzuentwickeln. Er kann mir mittlerweile sogar bei der Reparatur landwirtschaftlicher Maschinen helfen.“



Werkstattinhaber Omar (links) ist stolz auf seinen Auszubildenden Salim Al-Dubaibi.
Foto: GIZ/Osamah Al-Sabahi

Herausgeber Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Referat 210 – Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA; Nordafrika; Mittelmeerpoleitik

Postanschrift der BMZ-Dienstsitze
BMZ Berlin | Im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)30 18 535-2501

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
T +49 (0)228 99 535-0
F +49 (0)228 99 535-3500

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

In Kooperation mit



Ministry of Education

Redaktion Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Abteilung Nordafrika
Sitz der Gesellschaft
Bonn und Eschborn
Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-11 75
F +49 61 96 79-11 15
www.giz.de

Autor(en) Abdulrahman Yahya Al-Muaalemi/Maximilian Kurz

Gestaltung GIZ

Stand 11/2017